

DIE FREIHERREN VON CANSTEIN - II. LINIE

Im Genealogischen Handbuch des Adels, Freiherrliche Häuser A, Bd. II, 1956, wird auf S. 60 als Stammvater der II. (kath.) Linie der Freiherren von Canstein Johann O t t o Wilhelm (Frhr.) v. Canstein (1716-1789) angegeben. Von seinem angeblichen Nachkommen Benno (1800-1863) stammen alle Mitglieder der II. (kath.) Linie ab. Für die zwischen Johann O t t o Wilhelm und Benno liegenden Generationen wird auf das Goth. adel. Tschb. A 1917 verwiesen.

Die Abstammung Bennos von Johann O t t o Wilhelm bildet jedoch ein genealogisches Problem, das durch den Hinweis auf das Uradelige Taschenbuch 1917 verdeckt wird.

Der Nachweis der adeligen Abstammung

Die Berechtigung zur Führung des adeligen Namens und Wappens "von Canstein" wurde den Mitgliedern der II. Linie in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts vom Kgl. Heroldsamt in Berlin bestätigt, im Fall von Philipp Canstein (1846-1908) am 19.11.1897, weil er "seine direkte eheliche Abstammung von seinem am 20. September 1750 zu Heddinghausen vorehelich geborenen Urgroßvater Johann Bernhard, dem durch die am 15. Oktober 1755 erfolgte Verehelichung seiner Eltern dann legitimierten Sohne des Königlich Preußischen Lieutenants Wilhelm Otto Franz Friedrich von Canstein und der Anna Catharina Margarethe Papen aus Canstein nachgewiesen hat".

In den Akten des Heroldsamtes, seit 1994 im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin, I. HA Rep. 176 Heroldsamt VI C Nr. 94, Bl. 5-5v, befindet sich eine am 4.1.1893 vom Pfarrer Schwirling in Heddinghausen beglaubigte Abschrift von sechs Taufeinträgen aus den Kirchenbüchern der kath. Pfarrei Heddinghausen. Die von dem damaligen stud. oec. Joseph (J o s t) Wilhelm Canstein (1869-1947) aus Heddinghausen hergestellte und dem Heroldsamt vorgelegte Abschrift diente dem Nachweis seiner adeligen Abstammung.

Die ersten vier Auszüge lauten:

- "1. Wilhelm Otto Franz Friedrich baptizatus est 16. Januar. 1730. Parentes fuere Perillustris et Generosus D. Philippus Rabanus de et a Canstein ex Canstein et Sophia Christina de Canstein nata ab Exterde ex Herberhausen. Levans in actu baptismi fuit Dominus de Geismar. Patrini Generosus D. a Crass et D. vidua a Spiegel.

2. Johannes Bernardus ex Canstein baptizatus 20 Septembris 1750 ex patre Wilh. Ottone L.B. a Canstein Lieutenando Borussico et ex matre Catharina Margaretha Papen. Levante Antonio Papen.
3. Ex Canstein 18 Aprilis [von der gleichen Hand hinzugefügt: 1773] natus, 21ma eiusdem baptizatus est Johannes. Parentes fuere Johannes Bernardus Canstein et Elisabeth Siebert. Levantes Venerand. D. Josephus Koch, Perill. et Excell. D. L.B. de Spiegel et Perill. et grat. virgo Henrietta L.B. de Canstein.
4. Benno; 25 August 1800 geboren: Eltern Johannes Canstein und Maria Elisabeth Müller. Lev. Franz Reppel und Fräulein Henrietta von Canstein, an deren statt Marie Elis. Helmentag."

Die letzten zwei Auszüge betreffen die Geburts- und Taufeinträge des Johann J o s e p h Canstein vom 29.4./7.5.1826 und des Joseph (J o s t) Wilhelm Canstein vom 27.2./3.3.1869 und können hier außer Betracht bleiben.

Der Geburts- und Taufeintrag vom 18./21.4.1773

In den Kirchenbüchern von Heddinghausen, heute im Erzbistums-Archiv Paderborn, sind von den sechs Taufeinträgen nur die drei letzten vorhanden.

Von dem ersten, heute im Kirchenbuch 2 (1710 ff.) fehlenden Taufeintrag - des Wilhelm Otto Franz Friedrich von Canstein vom 16.1.1730 - ist im genealogischen Nachlaß von Ludwig Canstein (1886-1974) eine beglaubigte Abschrift vom 21.12.1925 erhalten. Die betreffende Kirchenbuchseite war also damals noch vorhanden. Wilhelm Otto Franz Friedrich von Canstein ist übrigens bereits am 5.2.1730 gestorben (Kirchenbuch 2, S. 511).

Von dem zweiten, heute im Kirchenbuch 2 ebenfalls fehlenden Taufeintrag - des Johann Bernhard von Canstein vom 20.9.1750 - sind im Nachlaß Ludwig Canstein beglaubigte Abschriften vom 26.9.1920 und 21.12.1925 vorhanden. Es fällt auf, daß in beiden der Vater nicht als "Wilh. Otto", wie im Kirchenbuchauszug vom 4.1.1893, sondern nur als "Otto" angegeben wird.

Als der stud. oec. Joseph (J o s t) Wilhelm Canstein 1892/93 die Kirchenbücher von Heddinghausen durcharbeitete, sah er sich mit einem genealogischen Problem konfrontiert. Im Taufeintrag des Johann Bernhard vom 20.9.1750 wurde als Vater "Otto L.B. a Canstein" angegeben. Im Traueintrag vom 15.10.1755 fand er diesen als "Jo[ann]es Otto Wilhelmus" bezeichnet (Kirchenbuch 2, S. 394). Im Kirchenbuch von Heddinghausen ließ sich jedoch keine Taufe eines

Johann Otto Wilhelm ausfindig machen. Er fand nur im Jahre 1730 die Taufe eines Wilhelm Otto Franz Friedrich verzeichnet, und hat diesen mit jenem gleichgesetzt. Es hat den Anschein, daß er, um den Anschluß glaubhaft zu machen, in den Kirchenbuchauszügen, die er sich am 4.1.1893 vom Pfarrer Schwirling beglaubigen ließ, im Taufeintrag des Johann Bernhard vor "Otto" "Wilh." einfügte. Das Heroldsamt hat Josts Darstellung unkritisch übernommen. Da sie sich auf die Dauer aber nicht aufrechterhalten ließ, wurde sie im Uradeligen Taschenbuch 1917 fallengelassen: als Vater des Johann Bernhard wurde nun der 1716 in Warburg geborene Johann O t t o Wilhelm eingesetzt - was zutrifft.

Der dritte Auszug - die Taufe des Johann(es) Canstein betreffend - war nach Ansicht von Ludwig Canstein gefälscht. Um diese Frage zu klären, habe ich im Sommer 1978 im Erzbistums-Archiv Paderborn das Kirchenbuch 3 (1760 ff.) eingehend untersucht.

Im Kirchenbuch 3 sind die Täuflinge aus den Orten Heddinghausen, Canstein, Udorf, Leitmar und Borntosten nach Geburtsort geordnet eingetragen. Aus Heddinghausen sind zwischen 12.3.1769 und 14.10.1772 und aus Borntosten zwischen 1.10.1769 und 22.11.1774 keine Taufen registriert. Aus Canstein sind keine Taufen eingetragen zwischen 4.9.1772 (Tauf- und Traueinträge S. 71) und 16.1.1774 (S. 72), mit Ausnahme einer Taufe vom 7.8.1773 (S. 72), die aber ein Mädchen aus Heddinghausen betraf und daher - bei gleichzeitiger Abänderung der Überschrift "Canstein 1773 et 7[4]" in "Canstein 1774" - in dieser Rubrik getilgt wurde; der Taufeintrag des Mädchens findet sich vollständig in der Rubrik Taufen aus Heddinghausen unter dem 7.8.1773 (Tauf- und Traueinträge S. 7).

Die Lücke zwischen 4.9.1772 und 16.1.1774 bei den Taufen aus Heddinghausen ist nicht durch den Verlust eines Blattes bedingt, denn die Seiten 71 und 72 bilden die Vorder- und Rückseite eines Blattes. Die Taufe am 21.4.1773 eines Kindes "ex Canstein", auf die sich der dritte Auszug vom 4.1.1893 bezieht, kann daher nicht an der dafür in Betracht kommenden Stelle im Kirchenbuch verzeichnet gewesen sein.

Vergleicht man den Auszug vom 4.1.1893:

"Ex Canstein 18 Aprilis [von der gleichen Hand hinzugefügt: 1773] natus, 21ma eiusdem baptizatus est Johannes. Parentes fuere Johannes Bernardus Canstein et Elisabeth Siebert. Levantes Venerand. D. Josephus Koch, Perill. et Excell. D. L.B. de Spiegel et Perill. et grat. virgo Henrietta L.B. de Canstein"

mit nachfolgendem Taufeintrag im Kirchenbuch 3, Tauf- und Traueinträge S. 72-73:

"Canstein 1774

18va Aprilis nati et 21ma ejusdem baptizati sunt Gemini

1mo Joannes Franciscus Josephus

Lev[ans] Pl[ur]m Ven[erandus] D[omi]nus Fran[ciscus] Josephus
Koch Perill[ustris] et Excell[entissi]mi DD. L.B. de Spiegel Archi-
Satrapae administrator

Assis[tens] Perill[ustris] et Grat[iosa] Virgo Henrietta L.B. de
Canstein

2do Augustus Ludolphus

Par[entes] Bartholdus Prange et Antonetta Abraham

Lev[ans] Augustus Ludolphus Abraham

Assis[tens] Anna Maria Elisab[etha] Otto"

so findet man eine Erfahrung der Urkundenkritik bestätigt: "Die Fälschung muß auf ihren Anlaß hin interpretiert werden. [...] Nimmt man allgemein eine Fälschung als Ganzes, so zeigt sich fast stets nur der erstrebte Tatbestand als erfunden; das Beiwerk wurde vorhandenen Stücken entnommen" (Heinz Quirin, Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte, 4. Aufl. Stuttgart 1985, S. 76, 83).

Der dritte Auszug vom 4.1.1893 hat demnach als eine Fälschung zu gelten.

Die "Bereinigung" der Kirchenbücher von Heddinghausen

Im Nachlaß Ludwig Canstein befindet sich ein Brief seines Bruders Richard vom 1.6.1930, wonach "Carl jun." zu ihm, Richard, gesagt habe,

"die mit einem Kreuzchen versehenen Kirchenbücher von Heddinghausen wären bereinigt und die Blätter wären in irgendeinem Lokus von Minden verschwunden".

Mit "Carl jun." war Dr. Carl Jost von Canstein (1898-1979) gemeint, der bis 1928 Regierungsassessor in Minden war.

Daß die Taufeinträge vom 16.1.1730 und 20.9.1750 sowie sieben weitere Kirchenbucheinträge nicht mehr vorhanden sind, dürfte auf die "Bereinigung" der Kirchenbücher in den Jahren 1926-1928 zurückzuführen sein. Das Motiv für die "Bereinigung" dürfte gewesen sein, die den Kirchenbuchauszügen vom 4.1.1893 widersprechenden Angaben in den Kirchenbüchern zu beseitigen. Infolge der "Bereinigung" der Kirchenbücher hätten dann die Kirchenbuchauszüge vom 4.1.1893 als Primärquelle zu gelten.

Die Kirchenbücher von Heddinghausen sind n a c h ihrer "Bereinigung" mit Seitenzahlen und Indices versehen. Für die Anfänge der II. Linie der Freiherren von Canstein, soweit sie sich noch aus den Kirchenbüchern ermitteln lassen, siehe Anlage I.

Zur Frage der Abstammung des Johann Canstein von Johann
B e r n h a r d von Canstein

Daß Johann Canstein kein ehelicher Sohn des Johann B e r n h a r d von Canstein gewesen sein kann, hat Staatsarchivdirektor Prof. Dr. J. Bauermann in einem Gutachten vom 14.3.1942 (Amtsgericht Münster, 5 III 4/40, 5 III 70/47) anhand von Quellen über die militärische Laufbahn des Johann B e r n h a r d von Canstein nachgewiesen.

Als weiterer Beweis kann angeführt werden, daß die Mutter des Johann Canstein, Elisabeth Sievers / Siebert, am 15.9.1780 in Heddinghausen eine eheliche Tochter, Maria Anna / M a r i a n n e Feldhof(f), geboren hat, die am 17.9.1780 in Heddinghausen getauft wurde (Kirchenbuch 3, Tauf- und Traueinträge S. 13, vgl. Kirchenbuch 4, S. 41 und Kirchenbuch 5, S. 16-17), während Johann B e r n h a r d von Canstein noch am Leben war; dieser starb am 29.11.1780 in spanischer Kriegsgefangenschaft in Havanna (u.a. Staatsarchiv Münster, Corvey Lehen Nr. 777 Bd. 2, Bl. 51).

Daß Johann Canstein nicht zu den erbberechtigten männlichen Nachkommen von Johann B e r n h a r d s Vater, Johann O t t o Wilhelm (Frhr.) v. Canstein, zählte, wird durch die Erbfolge nach dessen Tod (31.8.1789) erwiesen. Auch am Verkauf der Cansteinschen Besitzungen an Franz Wilhelm Frhr. Spiegel zum Diesenberg war er nicht beteiligt. Daß damals keine erbberechtigten männlichen Nachkommen von Johann O t t o Wilhelm mehr lebten, wird durch Archivalien, die Ludwig Canstein in Schloß Canstein im Cansteinschen Archiv gefunden hat, bezeugt. In einem Schriftstück vom 11.4.1791 heißt es: "die Söhne des zuletzt mit Tod abgegangenen Herrn Otto von Canstein sind, nach einer vor einigen Tagen eingezogenen Nachricht, ebenfalls verstorben - mithin ist auch dieser Stamm bereits erloschen" und "[...] zu mahlen ein gantzer Stamm, durch das Ableben des Otto von Canstein und seiner mänlichen Descendentz, erloschen ist". Und in einem Schreiben an Frhr. v. Spiegel vom 28.5.1791: "Haben E^r. Hochfreyherrliche Excellenz durch den Tod der Söhne des Otto von Canstein einen gantzen Stamm weniger abzufinden".

Für die erbberechtigten Nachkommen des Johann O t t o Wilhelm (Frhr.) v. Canstein siehe Anlage II.

*

In einem seit 1975 geführten Schriftwechsel habe ich die

Geschäftsstelle des Deutschen Adelsrechtsausschusses in Marburg auf die vorstehend dargestellte Angelegenheit hingewiesen, um dem Adelsrechtsausschuß Gelegenheit zu geben, von sich aus Konsequenzen zu ziehen. Die von mir vorgetragenen Tatsachen wurden nicht angezweifelt, doch schließlich wurde mir unter dem 13.9.1983 namens des Adelsrechtsausschusses mitgeteilt, "daß kein Anlaß besteht, den Fall aufzugreifen und sich erneut mit dem rechtskräftig gewordenen Beschluß vom 6.9.1954 zu befassen". Dieser Beschluß hat folgenden Wortlaut: "Für die Nachkommen des Benno Rabe v. Canstein, * 1800, + 1863, wird die Namensform "Freiherr v. Canstein" adelsrechtlich nicht beanstandet." Das Heroldsamt hatte - durch eine gefälschte Urkunde bewogen - den Adel, nicht aber den Freiherrntitel anerkannt; der Adelsrechtsausschuß ist mit seinem Beschluß noch darüber hinausgegangen.

Anlage I

Die Anfänge der II. Linie der Freiherren von Canstein (GHdA, Frhrl. Häuser A, Bd. II, 1956, S. 60 ff., Frhrl. Häuser, Bd. XIV, 1986, S. 65 ff.) auf Grund der Kirchenbücher der kath. Pfarrei Heddinghausen

- I Margaretha Elisabetha¹ / E l i s a b e t h Sievers / Siebert, * Borntosten, ≈ Heddinghausen 31.7.1742¹, begr. nicht zu ermitteln, Tochter des Joannes H e n r i c u s Sievers und der Anna Catharina Scheiffers (diese ∞ Heddinghausen 4.11.1733);
∞ nicht zu ermitteln, jedoch vor 15.9.1780² Joannes Wilhelmus / W i l h e l m Feldhof(f), Ackersmann, * Heddinghausen, ≈ Heddinghausen 12.3.1741, + Heddinghausen 23.8.1789, "vir 50 fere annorum", begr. Heddinghausen 25.8.1789, Sohn des Joannes Jodocus Feldhaube / Feldhoven / Feldhof(f) und der Anna Margaretha Hempelmann (diese ∞ Heddinghausen 31.7.1729).
Kinder:
Vater nicht zu ermitteln³:
1. Joannes / Johannes / J o h a n n Canstein / Kanstein⁴, s. II a.
- Aus der Ehe mit Wilhelm Feldhof(f):
2. Maria Anna / M a r i a n n e Feldhof(f)⁵, s. II b.
 3. Joannes Antonius Feldhof(f), * Heddinghausen 2.12.1782, ≈ Heddinghausen 5.12.1782, + Heddinghausen 2.5.1784, begr. Heddinghausen 4.5.1784.
 4. Joannes Josephus Ignatius Feldhof(f), * Heddinghausen 29.7.1785, ≈ Heddinghausen 31.7.1785, ∞ und + nicht zu ermitteln.
- II a Joannes / Johannes / J o h a n n Canstein / Kanstein, Ackersmann, ≈ nicht zu ermitteln⁶, erw. seit 4.1.1793⁷, + Heddinghausen 8.10.1836, "Alter: 68 Jahr", begr. Heddinghausen 11.10.1836;
∞ nicht zu ermitteln, jedoch vor 25.8.1800⁸ Anna Maria Elisabetha / Marie Elise Müller, entweder * Udorf 7.11.1768, ≈ Heddinghausen 10.11.1768 oder * Udorf 14.12.1770, ≈ Heddinghausen 16.12.1770⁹, + Heddinghausen 6.2.1822, "alt sechs und vierzig jar", begr. Heddinghausen 9.2.1822, Tochter des

Christoph Müller und der Maria Elisabetha Knoblauch (diese ∞ Heddinghausen 31.7.1763).

Kinder:

1. Benno Canstein / Kanstein, Ackersmann, Wirth, * Heddinghausen 25.8.1800, ≈ Heddinghausen 26.8.1800, + Heddinghausen 1.9.1863, begr. Heddinghausen 4.9.1863; ∞ Heddinghausen 3.8.1824 Clare Elisabeth Christine / Klare Elise / C l a r a Elise Drilling, * Heddinghausen 20.3.1804, ≈ Heddinghausen 21.3.1804, + Heddinghausen 24.2.1866, begr. Heddinghausen 27.2.1866, Tochter des Joseph(us) Drilling und der Louise Todt (diese ∞ Heddinghausen 10.6.1783).
Aus dieser Ehe 12 Kinder, wovon das erste vorehelich geboren.
2. Maria Elisabetha Henrietta / Elisabeth / E l i s e Canstein / Kanstein, * Heddinghausen 21.3.1805, ≈ Heddinghausen 24.3.1805, + Canstein 27.10.1847, begr. Heddinghausen 30.10.1847;
∞ Heddinghausen 3.6.1828 Gottlieb Sauer, Jäger, gfl. Spiegelscher Förster, * Canstein 25.9.1799, ≈ Heddinghausen 29.9.1799, + Canstein 19.9.1836, begr. Heddinghausen 21.9.1836, Sohn des Friedrich Sauer und der Anne Elisabeth Hartmann.
Aus dieser Ehe 2 Kinder, wovon das erste vorehelich geboren.
3. Johann Anton Canstein / Kanstein, * Heddinghausen 5.5.1808, ≈ Heddinghausen 9.5.1808, + Heddinghausen 1.12.1809, begr. Heddinghausen 3.12.1809.
4. Marie G e r t r u d Canstein / Kanstein, * Heddinghausen 28.8.1813, ≈ Heddinghausen 31.8.1813¹⁰, + Borntosten 18.4.1872, begr. Heddinghausen 22.4.1872;
∞ Heddinghausen 14.6.1842 Johann P h i l i p p Frese, Ackersmann, Ackerwirth, * Borntosten 3.9.1812, ≈ Heddinghausen 6.9.1812, + Borntosten 5.11.1865, begr. Heddinghausen 8.11.1865, Sohn des Johann G e o r g Frese und der Therese Willeke (diese ∞ Heddinghausen 24.9.1811).
Aus dieser Ehe 8 Kinder.

II b Maria Anna / M a r i a n n e Feldhof(f), * Heddinghausen 15.9.1780, ≈ Heddinghausen 17.9.1780, + Heddinghausen 3.3.1858,

begr. Heddinghausen 6.3.1858;

∞ Heddinghausen 2.5.1811¹¹ Adam Müller genannt Sinn, "angehender Beisaß", Tagelöhner, * Nedereimer, am 2.5.1811 "alt zwei und dreißig Jahr", + nicht zu ermitteln, jedoch vor 30.4.1850, Sohn des Johann Müller genannt Syn und der Anne Margrethe Donne.

Kinder:

1. Agnes Klare Elise / Clara Elise Agnes Müller genannt Sinn, * (vorehelich) Heddinghausen 29./30.12.1809, ≈ Heddinghausen 1.1.1810, + Heddinghausen 10.9.1870, begr. Heddinghausen 13.9.1870.

2. Johannette Müller genannt Sinn, * Heddinghausen 19.9.1816, ≈ Heddinghausen 22.9.1816¹², + nach 24.10.1886;
∞ Heddinghausen 30.4.1850 F r a n z Philipp Kröger, Maurer, * Heddinghausen 21.4.1819, ≈ Heddinghausen 24.4.1819, + Heddinghausen 24.10.1886, begr. Heddinghausen 27.10.1886, Sohn des Henrich Kröger und der Sophie Klinge (diese ∞ Heddinghausen 11.11.1817).

Aus dieser Ehe 4 Kinder.

Anlage II

Die erbberechtigten Nachkommen des Johann O t t o Wilhelm
(Freiherr) von (und zu) Canstein

Joannes O t t o Wilhelmus (L.B.) de (et a) Canstein / Johann O t t o Wilhelm (Freiherr) von (und zu) Canstein, preuß. Leutnant, ≈ Warburg-Altstadt 25.10.1716, + Marsberg (ehem. Stadtberge) 31.8.1789, begr. Heddinghausen 2.9.1789;

∞ Heddinghausen 15.10.1755 Anna Catharina M a r g a r e t h a Papen, aus Canstein, ≈ nicht zu ermitteln, + 20.12.1796, "70 circiter annorum", begr. Heddinghausen 23.12.1796.

Kinder:

1. Joannes Bernardus de Canstein / Johann B e r n h a r d von Canstein, Korporal im 3. englisch-waldeck. Rgt., * (vorehelich) Canstein, ≈ Heddinghausen 20.9.1750, + in spanischer Kriegsgefangenschaft Havanna 29.11.1780, unverehelicht.
2. Wilhelmina Carolina / Maria W i l h e l m i n a de Canstein / von Canstein, Benediktinerin im Kl. Gehrden, * (vorehelich) Canstein 28.11.1754, ≈ Heddinghausen 2.12.1754¹³, + Kl. Gehrden 26. od. 28.1.1790.
3. Franciscus Ferdinandus Ludolphus de Canstein, * Canstein 1.4.1760, ≈ Heddinghausen 7.4.1760.
4. F e r d i n a n d u s Franciscus Adolphus Philippus de Canstein, * Canstein 8.8.1761, ≈ Heddinghausen 15.8.1761, Pate: Prinz Ferdinand von Preußen.

Nach einer "Specification derer dem hochfürstl. Hauß Waldeck angehörigen dermahligen vasallorum et investiendorum aus der adelichen Famielie derer von Canstein" vom 25.11.1776 (Schloß Canstein, Cansteinsches Archiv) waren von den Söhnen nur noch Johann Bernhard und Franciscus Ferdinand Ludolph (* 1.4.1760 laut "Specification" und beigefügtem Taufschein) am Leben. Von den Kindern 3 und 4 ist daher vermutlich

3. identisch mit:

Franciscus Ferdinandus de Canstein / Franz F e r d i n a n d von Canstein, Leutnant, bei seinem Tode Gemeiner (gregarius) im k. k. Wartenslebenschens Inf.-Rgt., + Neusatz (Ungarn) 24.10.1789; ∞ Hamburg Kleine Michaeliskirche 31.10.1787 Catharina Francisca / Francisca Catharina Lavezzari, * Hamburg 4.10.1764, ≈ Hamburg Kleine Michaeliskirche 7.10.1764, + Bühne 9.10.1788, begr. Bühne 11.10.1788, Tochter des Carl Lavezzari und der Donata Elisabeth

Albonico.

Kind:

Franz Otto Ferdinand von Canstein, * Bühne 16.1.1788, ≈ Bühne
18.1.1788, + Bühne 10.5.1788.

1. Ihre Schwestern ≈ als Anna Maria Elisabetha Sievers, * Borntosten, ≈ Heddinghausen 29.3.1735, und als Anna Elisabetha Sievers, * Borntosten, ≈ Heddinghausen 24.11.1737. Eine von ihnen ∞ als Maria Elisabetha Siebers Heddinghausen 9.5.1758 Joannes Christophorus Schulte; sie + als Anne Marie Elise Sievers, Witwe des Christoph Schulte, Borntosten 12.2.1808, "70 Jahr" (Kirchenbuch 3, Sterbeeinträge S. 71) bzw. "alt siebenzig Jahr und drei Monat" (Kirchenbuch 6, S. 3), begr. Heddinghausen 14.2.1808.
2. Im Nachlaß Ludwig Canstein ist der Wortlaut des heute im Kirchenbuch 3 fehlenden Traueintrags von Wilhelm Feldhoff aus Heddinghausen und Elisabetha Siebert aus Borntosten vom 7.11.1779 abschriftlich überliefert.
3. Nach dem heute in den Kirchenbüchern 3 (1760 ff.) und 3b (Zweitschrift, 1789 ff.) fehlenden Traueintrag von Joannes Canstein und Anna Maria Elisabetha Müller vom 14.6.1796 war der aus Heddinghausen stammende Bräutigam ein Sohn des Bernhard Canstein und der Elisabeth Siebert. Der Wortlaut des Eintrags ist im Nachlaß Ludwig Canstein abschriftlich überliefert. Bezeichnenderweise fehlt das Wort "conjug[um]" nach den Namen seiner Eltern, während es nach den Namen der Eltern der Braut ausdrücklich erwähnt wird.
4. Daß er ein Sohn der Elisabeth Sievers / Siebert war, geht aus den Kirchenbüchern nur mittelbar hervor (vgl. als Hinweis auf enge Beziehungen Anm. 10, 11, 12), steht aber urkundlich fest: am 10.12.1794 übergab die Wittib Wilhelm Felthof, Elisabeth Siebert, ihrem Sohn Joannes Canstein ihre Güter in Heddinghausen, "weil die übrige 2 Kinder noch minderjährig sind, und der Joannes von Kindheit an sich als ein wackerer Hausmann aufgeföhret habe" (Fotokopie im Nachlaß Ludwig Canstein).
5. Daß sie eine ehelich geborene Tochter des Wilhelm Feldhof(f) und der Elisabeth Sievers / Siebert war, geht aus Kirchenbuch 3, Tauf- und Traueinträge S. 13, Kirchenbuch 4, S. 41 und Kirchenbuch 5, S. 16-17 hervor.
6. Nach eigener Erklärung des Johann Canstein vom 7.6.1836 war er damals "66 Jahr alt" und "in Heddinghausen geboren und nie daraus entfernt gewesen" (Amtsgericht Marsberg, Grundakten zum Hypothekenbuch Canstein vol. I fol. 12). Im Kirchenbuch 3 sind keine Taufen aus Heddinghausen zwischen 12.3.1769 und 14.10.1772 registriert.
7. Kirchenbuch 3, Tauf- und Traueinträge S. 30.
8. Im Nachlaß Ludwig Canstein ist der Wortlaut des heute in den Kirchenbüchern 3 und 3b fehlenden Traueintrags von Joannes Canstein aus Heddinghausen und Anna Maria Elisabetha Müller aus Udorf vom 14.6.1796 abschriftlich überliefert.
9. Ihre Schwester ∞ als Anna Elisabeth Müller Heddinghausen 25.11.1794 Joannes Antonius Schlenke; sie + als Elise Schlenke geb. Müller Udorf 8.10.1817, "alt sechs und vierzig Jahr", begr. Heddinghausen 10.10.1817.

10. Taufzeuge: Adam Müller.
11. Trauzeuge: Johann Canstein.
12. Taufzeuge: Marie Elise Canstein geb. Müller.
13. Von dem heute im Kirchenbuch 2 fehlenden Taufeintrag ist im Nachlaß Ludwig Canstein eine beglaubigte Abschrift vom 17.9.1920 vorhanden.